

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kriegsgedichte 1914 ; Von Johanna Haueisen. Dem deutschen Heer gewidmet

Haueisen, Johanna

Karlsruhe, 1915

Der heilige Krieg

urn:nbn:de:bsz:31-34768

Der heilige Krieg.

Heere in den Lüften,
Heere auf der Welt,
Heere aus den Grüften, —
wie das wogt und schreit und gellt!

Kriegsdrommeten blasen,
Sturmlawinen rasen
und die Erde dröhnt und zittert,
weh euch Feinde! weh euch, wehe!
Wehe! sie zerschellt!

Geisterheere ringen
mit uns, Held an Held,
was wir nicht bezwingen,
zwingen sie — es fällt
aus den unsichtbaren Höhen
Schuß und Schlag, die wir nicht sehen,
und aus Gräbern steigen Heere,
Die euch überfluten,

weh euch Feinde! weh euch, wehe!
Bis ins Mark entseelt!

Rosß und Reiter fliegen,
Feinde! auf der Hut!
Rasselt hier die Hölle?!
Wolken! regnet's Blut?
Donnerst, Himmel, du, sind's Blitze,
ist's das Toben der Geschütze?
Seht Kolonnen niedermähen,
wie die Saat im Felde,
weh euch Feinde! weh euch, wehe!
Sinkt euch schon der Mut!?

Über uns die bleiche Sonne
spiegelt sich in Menschenblut,
rötest du dich, Friedenssonne?
Still doch, die ihr ruht!
höret ihr Fanfaren klingen,
hört ihr's in den Lüften singen,
ebben sie zurück, die Meere?
Friedenswinde, trocknet, trocknet!
Weh uns Allen, Freund wie Feinden,
wir ersticken, wir ertrinken
in der Blut- und Tränenflut!

Großer Gott da droben,
Lenker du der Welt,
stille du dies Toben,
wenn es dir gefällt;
sprossen unsern Herzen
aus dem Meer von Schmerzen
neue wunderbare Triebe:
Völkerfriede! — Menschenliebe!
Blühe neu, o Welt!

